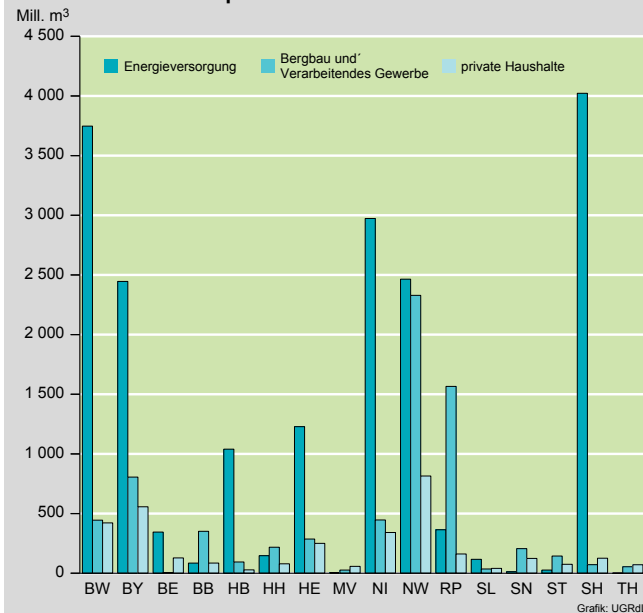


Abwassereinleitung – überwiegend Kühlwasser

Entsprechend dem Wassereinsatz unterscheiden sich auch die Abwassereinleitungen in den Ländern erheblich, die Spannweite reichte im Jahr 2007 von 0,1 Milliarden m³ in Mecklenburg-Vorpommern bis 5,8 Milliarden m³ in Nordrhein-Westfalen. In Bremen, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Hessen handelt es sich weit überwiegend um Kühlwasser aus Kraftwerken der Energieversorgung. In Rheinland-Pfalz, Brandenburg und Sachsen kommen die Abwässer größtenteils aus der Industrie. In Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen, wo das Produzierende Gewerbe eine geringere Rolle spielt, stammen etwa die Hälfte der Abwässer aus privaten Haushalten. Positiv auf die Gewässerqualität hat sich der Rückgang der Einleitungen in fast allen Ländern bei einer deutlich verbesserten Abwasserbehandlung ausgewirkt.

Abwassereinleitung von ausgewählten Wirtschaftszweigen und privaten Haushalten 2007



Ansprechpartner/-innen in den statistischen Ämtern

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Dr. Helmut Büringer, Tel.: 0711 641-2418
ugrdl@stala.bwl.de

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Ingrid Wiglinghaus, Tel.: 089 2119-806
ingrid.wiglinghaus@lfstad.bayern.de

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Andrea Orschinack, Tel.: 0331 39-680
andrea.orschinack@statistik-bbb.de

Statistisches Landesamt Bremen
Jürgen Giersberg, Tel.: 0421 361-4778
ugr@statistik.bremen.de

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Dr. Hendrik Tietje, Tel.: 0431 6895-9196
ugr@statistik-nord.de

Hessisches Statistisches Landesamt
Dr. Anne-Katrin Wincierz, Tel.: 0611 3802-401
ugr@statistik-hessen.de

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
Birgit Weiß, Tel.: 0385 4801-4431
ugr@statistik-mv.de

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen
Uwe Mahnecke, Tel.: 0511 9898-2429
uwe.mahnecke@lskn.niedersachsen.de

Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Hermann Marré, Tel.: 0211 9449-2958
ugrdl@it.nrw.de

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Jörg Breitenfeld, Tel.: 02603 71-2610
umwelt@statistik.rlp.de

Statistisches Amt Saarland
Karl Schneider, Tel.: 0681 501-5948
k.schneider@lzd.saarland.de

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Sylvia Hoffmann, Tel.: 03578 33-3450
ugr@statistik.sachsen.de

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Anna Heilemann, Tel.: 0345 2318-338
ugr@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Thüringer Landesamt für Statistik
Dr. Oliver Gressmann, Tel.: 0361 3784-272
oliver.gressmann@statistik.thueringen.de

Statistisches Bundesamt
Helmut Mayer, Tel.: 0611 75-2784
ugr@destatis.de

Weitere Informationen zum Thema Wasser und Abwasser sind in der zugehörigen Veröffentlichung, die unter www.ugrdl.de heruntergeladen werden kann, enthalten. Dort finden Sie außerdem weitere Ergebnisse und Publikationen zu anderen Themen des Arbeitskreises sowie Erläuterungen und Hintergründe zur UGRdL.

Newsletter

Wenn Sie über Neuigkeiten informiert werden möchten, abonnieren Sie bitte unseren Newsletter durch eine E-Mail an newsletter@ugrdl.de.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Referat 543 – Umweltökonomische Gesamtrechnungen
Postfach 101105, 40002 Düsseldorf
Tel.: 0211 9449-2958
ugrdl@it.nrw.de

© AK Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, 2010
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Titel-Foto: © BASF SE

Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder



Wassernutzung und Abwassereinleitung

Ausgabe 2010

Wir über uns

Ziele

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) dokumentieren auf Länderebene die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt. Die Inanspruchnahme der Umwelt wird durch die Themenbereiche Rohstoff-, Energie-, Wasser- und Flächenverbrauch, Luftemissionen, Abfall- und Abwasserentsorgung abgebildet. Außerdem fließen Maßnahmen, die zum Schutz des Naturzustands ergriffen werden, in die Betrachtungen ein.

Bedeutung

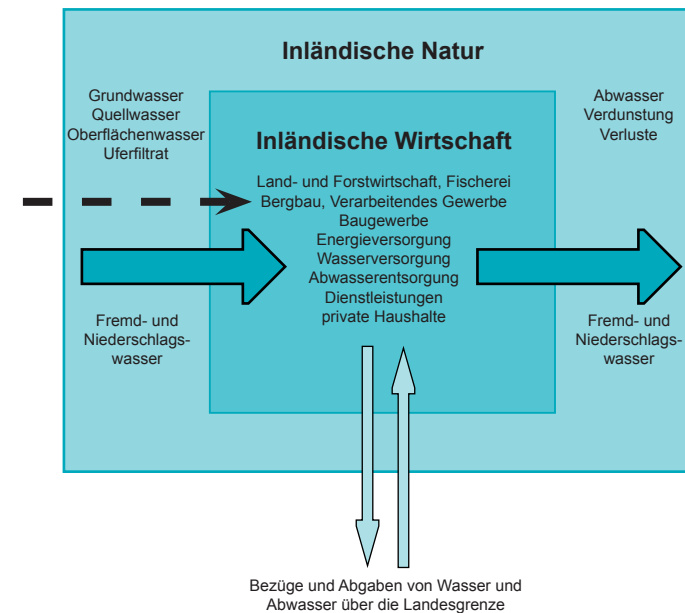
Mit der Erfüllung der voran genannten Zielsetzung bietet der Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL) neben den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) eine weitere zentrale Grundlage für wirtschaftliche, soziale und umweltpolitische Entscheidungen. In Ergänzung zu den VGR wird der „Produktionsfaktor Umwelt“ quantifiziert und mit ökonomischen Größen in Beziehung gesetzt. Die in verschiedenen Kennziffern erstellten Informationen liefern einen wichtigen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit.

Organisation

Dem Arbeitskreis UGRdL gehören alle Statistischen Ämter der Länder an. Das Statistische Bundesamt wirkt beratend mit. Die zentrale Aufgabe des AK UGRdL ist die Abstimmung der Methoden für eine ländereinheitliche Berechnung zwecks Vergleichbarkeit der regionalen Ergebnisse in sich und mit dem Bund.

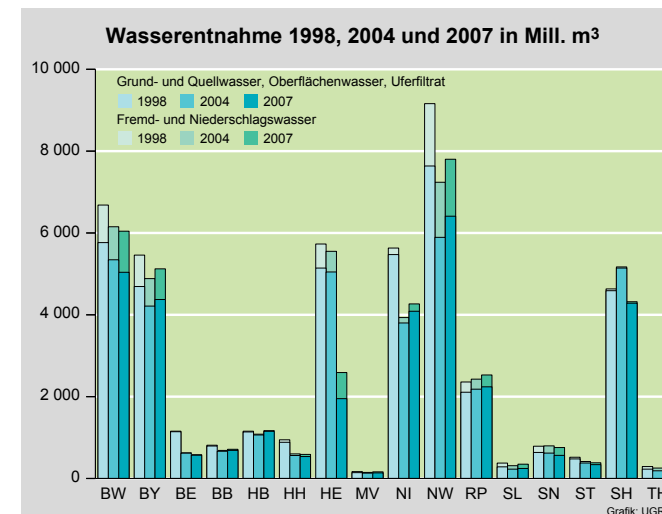
Wasserfluss Natur – Wirtschaft – Natur

Die Wasserflussrechnungen in den UGRdL bilden die mengenmäßigen Wasserströme zwischen dem natürlichen und dem ökonomischen System und innerhalb der Wirtschaft ab. Im Vordergrund stehen dabei die Fragestellungen: Wie viel Wasser entnehmen die Wirtschaftsbereiche und die privaten Haushalte aus der Natur? Wie viel Wasser setzen die einzelnen Bereiche für Produktion und Konsum ein? Wie viel Abwasser leiten die Bereiche in die Natur ein und auf welchen Wegen?



Wasserentnahme aus der Natur – große Unterschiede zwischen den Ländern

Die verfügbaren Wasserressourcen werden in Deutschland von den Unternehmen und den privaten Haushalten etwa zu einem Viertel genutzt. Im letzten Beobachtungsjahr 2007 wurden 37,7 Milliarden m³ Wasser aus der Natur entnommen. In Abhängigkeit von der Bevölkerung, aber vor allem beeinflusst von der Wirtschaftsstruktur, unterscheiden sich die Entnahmemengen in den Ländern erheblich: Während 2007 in Nordrhein-Westfalen 7,8 Milliarden m³, in Baden-Württemberg 6,0 Milliarden m³ und in Bayern 5,1 Milliarden m³ Wasser aus der Natur gefördert wurden – das sind zusammen schon die Hälfte der gesamten Wasserentnahme in Deutschland – waren es dagegen in Thüringen nur 0,3 Milliarden m³ und in Mecklenburg-Vorpommern 0,2 Milliarden m³ Wasser. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Energieversorgung, die große Wassermengen für die Kühlung der Kraftwerke zur Stromerzeugung benötigt. Ihr Anteil an der gesamten Wasserförderung ist in Schleswig-Holstein (93 %) und Bremen (89 %) am höchsten. Im Vergleich zu 1998 sind die Entnahmemengen bis 2007 in den meisten Ländern zurückgegangen.



Wassereinsatz – viel Wasser zur Kühlung der Kraftwerke

Durchschnittlich drei Viertel des gesamten Wassereinsatzes entfällt auf das Produzierende Gewerbe, die Spannweite reichte 2007 von 32 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 96 % in Bremen. Darunter ist die Energieversorgung der mit Abstand größte Wassernutzer. Entsprechend den Standorten der Kraftwerke war ihr Anteil am gesamten Wasserbedarf in Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen und Baden-Württemberg am höchsten. Zweitgrößter Wassernutzer ist die Industrie. Besonders groß ist der Industrie-Anteil am gesamten Wassereinsatz in Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen.

Vergleichsweise wenig Wasser wird für Landwirtschaft und Fischzucht eingesetzt. Auf die privaten Haushalte entfielen 2007 im Schnitt 9 % des Wassereinsatzes, in den Ländern mit geringem Anteil wasserintensiver Wirtschaft wie Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen fällt der Verbrauch der Haushalte stärker ins Gewicht.

